

## Deutschland.

□ **Berlin, 29. Juni.** Unsere Stadt ist seit dem Bekanntwerden der großen Siegesbotschaften in lebhaftester und frohster Erregtheit, die Straßen prangen im festlichen Jahuenschmucke. Mit ganz Preußen hat allerdings Berlin noch besondern Grund, froh und unsern braven Truppen, dankbar zu sein. — Sie wissen ja, was uns Benedek zugebracht hatte. Durch die auf allen Punkten von unserer Armee errungenen Siege ist aber jetzt sein Besuch in hohem Grade unwahrscheinlich geworden. Große Menschenmassen strömten heute Vormittags zum königlichen Palais und gaben durch laute Zurufe und Hochs ihre freudige Theilnahme zu erkennen. Se. Majestät erschien wiederholt auf dem Perron, dankte der Volksmenge und sprach von den glorreichen Begebenheiten der letzten Tage. Vom königlichen Palais begaben sich die Schaaren nach dem Hotel des auswärtigen Amtes, um dem Grafen Bismarck eine Ovation darzubringen. Derselbe dankte am offenen Fenster für die Theilnahme der Bürger Berlins an den Waffen-Erfolgen der preussischen Armee. Auf mehrfache Fragen aus der Menge: „Wo sind die Hannoveraner? wo ist der König und der Kronprinz?“ u. s. w. gab der Ministerpräsident die Nachrichten: Die Armee hat kapitulirt und mit ihr auch der König und der Kronprinz; letztere dürfen sich außerhalb Hannovers irgendwo ihren Aufenthalt wählen; die Offiziere sind auf ihr Ehrenwort, nicht gegen Preußen zu dienen, mit ihren Degen freigegeben; die Mannschaften sind nach Hause entlassen. — In allen sachverständigen militärischen Kreisen schreibt man den errungenen Erfolgen einen entscheidenden Charakter zu. Die verschiedenen Operationen haben sich in zweckmäßigster Weise kombiniert, so daß der Feind gleichzeitig auf mehreren Punkten angegriffen werden konnte und überall geworfen wurde. In rühmlichster Weise hat sich die Ueberlegenheit Preußens in allen Waffengattungen herausgestellt; nicht bloß unsere Zündnadelgewehre und gezogenen Kanonen haben neue Ehre erworben, auch gegen die altberühmte österreichische Kavallerie hat sich die unsrige auf das glänzendste behauptet. — Für die Offenheit und Pünktlichkeit, mit welcher die Staatsregierung die ihr zugehenden Kriegsnachrichten sofort publizirt und für deren Verbreitung nach allen Richtungen sorgt — ein so liberales Verfahren, wie es wohl bisher überall ohne Beispiel sein dürfte — sind alle Einsichtigen von Herzen dankbar. — So eben gehen mir noch zwei Nachrichten zu, für deren Richtigkeit und Genauigkeit ich keine Bürgschaft übernehmen kann, die ich indeß gleichwohl glaube mittheilen zu müssen: 1) die sächsische Armee soll in Folge eines weiteren preussischerseits erfolgten Schlages fast aufgetrieben sein; ein preussisches größeres Truppencorps hat Nassau besetzt. — Aus Thüringen wird berichtet, daß die auf dortiges Gebiet hinübergetretenen hannoverschen Truppen ihre in jenen Gegenden vorgenommenen Jouragierungen in höchst brutaler Weise betrieben haben. — Der „Nürnberger Correspondent“ läßt sich aus Prag berichten: Die preussischen Truppen hatten den Auftrag, in Dresden Herrn v. Beust zu verhaften, seine Gemahlin wurde in der That zur Haft gebracht, einem Verwandten wurden die Pferde fortgenommen, sein Haus verwüstet u. s. w. — Wer zu dem infamen Mittel solcher Lügen greift, hat das Vertrauen zu seiner Sache längst aufgegeben.

□ **Berlin, 29. Juni.** Se. Maj. der König nahm heute Vormittag militärische Meldungen entgegen, empfing den General-Feldmarschall Graf v. Wrangel, den Finanzminister v. d. Heydt, den bisherigen Gesandten in Wien, Baron v. Werther und ließ sich hierauf Vorträge halten. Nach einem Besuch des Prinzen Georg fand eine Militärkonferenz statt und arbeitete darauf Se. Majestät mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Um 2 Uhr fuhren die Majestäten nach Potsdam und beglückwünschten den Prinzen Karl zur Geburtstagsfeier. Abends 8 Uhr empfing der König in Berlin eine Deputation, welche aus Anlaß des erfolgten Sieges eine Glückwunschadresse überreichte.

— Morgen früh 8 Uhr erfolgt die Abreise des Königs in das Hauptquartier nach Reichenberg in Böhmen. In der Begleitung befinden sich Prinz Karl, der Herzog von Ujest, Fürst Pückler, Graf Bismarck, der Kriegsminister v. Moos, die Generale v. Alvensleben, v. Boyen, v. Moltke, der Quartiermeister v. Pobjelski, v. Trezow, der Oberst Graf zu Dohna, die Flügel-Adjutanten Obersten v. Steinacker und v. Stiehle, die Oberstleutenants Graf Manig v. Schweinitz, v. Loë, Graf Finck v. Finkenstein und der Major Graf Lehndorff, der Hofmarschall Graf Perponcher, der Hofstaatsmeister v. Rauch, der Rittmeister v. Hill, der Leibarzt Dr. v. Lauer, der Geh. Hofrath Borch, der Hofrath Prévot, der Geh. Rabinetsrath v. Mühlner, die Militärbevollmächtigten Frankreichs, Rußlands, Italiens, Graf Clermont de Tonnerre, Graf Kutusoff und Oberst Avel, Prinz Neuf, der Polizei-Direktor Steiber, der Regierungsrath Voigt u. A. Ankunft in Reichenbach Nachmittags 4½ Uhr.

— Die Frau Kronprinzessin hat die Abreise nach dem Seebade Heringsdorf bis Sonntag verschoben.

— Im auswärtigen Amte wurde heute Nachmittags eine mehrstündige Ministerkonferenz abgehalten. Nach derselben begab sich der Graf Bismarck ins königl. Palais. Während seiner Abwesenheit wird, wie es heißt, der Unterstaats-Sekretär v. Thile die Geschäfte leiten.

— Der hiesige belgische Gesandte hat die Vertretung der Interessen sächsischer und bairischer Unterthanen übernommen.

— Im Laufe des heutigen Nachmittags gingen mittelst Extrazüge von hier nach Reichenberg ab: 1) die Etabswache, Infanterie und Kavallerie des Hauptquartiers, bestehend in 11 Offizieren, 434 Mann und 235 Pferden; 2) die Feldpost und das Feldlazareth, 20 Offiziere, 147 Mann, 99 Pferde; 3) der königl. Marf. 8 Offiziere, 90 Mann, 134 Pferde, 23 Wagen; 4) das

Militärkabinet, die Feldintendantur, das Proviantamt, die Umgebung, die Dienerschaft und der Marf. des Prinzen Karl.

□ **Berlin, 29. Juni.** Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr erhielt der hiesige Stellvertreter des Militär-Inspektors der freiwilligen Krankenpflege, Grafen zu Stolberg, die telegraphische Nachricht, daß in Langensalza 1506 Verwundete aus dem Gefechte zwischen Preußen und Hannoveranern ohne hinreichende Hülfe lägen. Auf sein Ersuchen traf das hiesige Central-Comité des preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sofort die nöthigen Anordnungen, um Verbandzeug, Lagerungsmaterial und sonstige Lazarethbedürfnisse und Erfrischungen aller Art in hinreichender Menge nach Langensalza zu befördern. Das hiesige Central-Depot des Vereins, Unter den Linden 76, bewirkte die Anschaffung und Verpackung mit so bewunderungswürdiger Eile, daß bereits um Mitternacht ein von Sr. Exc. dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen Bismarck bereitgestellter Extrazug drei große Güterwagen voll der vorbezeichneten Gegenstände nach Gotha führen konnte, wo dieselben um 4 Uhr früh ankommen und sofort nach Langensalza weiter befördert werden sollten. Der Professor Dr. Guelt, Mitglied des Central-Comités, führte den Zug und wird die Vertheilung der Sachen an Ort und Stelle übernehmen. Auf dem Zuge befanden sich noch acht Aerzte, darunter berühmte Operateure, wie Wilms, Fretrichs, Böhm, der General-Stabsarzt Dr. Grimm u. A., welche Sr. Exc. der Herr Minister v. Mühlner entsendet hatte. Desgleichen hatte der Johanniter-Orden die Mitreise von sechs Diaconissen aus Weibahn vermittelt, welche der Johanniter-Mitter Präsident v. Mirbach auf den Kriegsschauplatz begleitete. Auch zwei graue Schwestern eilten herbei, um sich an dem Werke der Barmherzigkeit zu betheiligen.

— Als der Ministerpräsident Graf v. Bismarck gestern Mittag halb 2 Uhr, nachdem er Sr. Majestät Vortrag gehalten, seinen Wagen bestieg, um nach seinem Hotel zu fahren, umringte ihn eine große Menge Volks, welches sich vor dem Palais Sr. Majestät angesammelt hatte, und brachte demselben durch Hurrah- und Hochrufe eine lebhafteste Ovation dar. Der Ministerpräsident ließ halten, richtete einige Dankesworte an die Versammelten und fuhr dann unter Hochrufen weiter.

— Der neuernannte schwedische Gesandte, Kammerherr Sandströmer, ist gestern Morgen aus Stockholm hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen.

— Es ist die Anordnung getroffen, daß die 81 Ersatz-Bataillone der im Felde stehenden Linien-Regimenter mobilisirt und in Verbindung mit dem noch zu mobilisierenden Reste der Landwehr ersten Aufgebots, bestehend aus etwa 50—60 Bataillonen, zur unmittelbaren kriegerischen Verwendung vorbereitet werden sollen. Mit dieser Maßregel ist der Anfang gemacht, indem die Ordre erlassen ist, daß die Mannschaften der Ersatz-Bataillone ärztlich untersucht und aus den Tüchtigsten zwei mobile Kompagnien der Ersatz-Bataillone gebildet werden sollen, während der schwächere und franke Theil der Ersatzmannschaften nebst deren Handwerkern den immobilien Stamm der Ersatzbataillone bilden.

— Bei Rieburg soll sich ein hannoverscher Lieutenant Schneider mit 2 Kanonen und 600 Bersprengten in unzugänglicher, zwar Proviant, aber kein Wasser bietender Gegend verschanzt haben und zu seiner Aushebung ein preussisches Kommando abgegangen sein.

— Die „N. Hannoverische Ztg.“ enthält unterm 28. Juni folgende anscheinend offiziöse Notiz:

„Wird ein Land von einer fremden Macht militärisch besetzt, so muß nach dem bestehenden Kriegsrechte das okkupirte Land die Kosten für die Verpflegung der fremden Truppen während der Dauer der Okkupation aufbringen. In den meisten Ländern bestehen gesetzliche Vorschriften über die Normen, nach denen diese Last auf die einzelnen Unterthanen vertheilt wird. Da nun im Königreiche Hannover ein solches „Kriegslastengesetz“ fehlt, so legte man den Steuerfuß bei Aufbringung des erforderlichen Beitrages als maßgebend zu Grunde, damit diese Last gleichmäßig auf alle Unterthanen repartirt werde. Nur in diesem Sinne sind bislang Anordnungen von betreffender Stelle aus ergangen; man kann diese Last folglich keine „Kriegscontribution“ nennen, da in dem Worte Kriegscontribution der Begriff einer nach Willkür aufgestellten Anforderung liegt.“

— Heute ist auch ein Transport österreichischer Gefangener über Frankfurt a. D. nach Küstrin gegangen.

## Vom Kriegsschauplatze.

— Das vom Grafen Stolberg gebildete fliegende Korps besteht aus 26 Kompagnien, nämlich 2 von jedem der schlesischen Regimenter. Gebildet sind daraus 6 Bataillone zu 4 Kompagnien und 1 Kommando von 2 selbstständigen Kompagnien in Silberberg; ferner 2 Kavallerie-Regimenter, 20 Mann Pioniere, 2 Kompagnien Jäger, 1 Batterie Artillerie, zusammen ca. 5000 Mann. — Der König genehmigte diesen Plan und die Konzentration begann. Die Mannschaften, bis auf 1 Kompagnie Jäger und die Artillerie, sind zusammen. Die Kavallerie in vorzüglicher Ausrüstung, mit vorzüglichen Pferden versehen, ist natürlich die bevorzugte Waffe. In Stolbergs Stab drängt sich die jeunesse dorée Schlesiens, die Saurma, Renard u. mit Leibjägern und Wagen. Alle Offiziersstellen sind besetzt. Tüchtige Landwehrlente beider Aufgebote bilden die Infanterie. Hier aber zeigten sich Schwierigkeiten in Besetzung der Offiziersstellen. Lieutenants sind nur 4 oder 5 beim ganzen Korps; die übrigen Offiziersstellen sind nur durch Vice-Feldwebel besetzt.

— Die im Gefechte bei Turnau in Böhmen von der Division

Horn gefangen genommenen Oesterreicher, 7 Offiziere und 530 Mann, sind gestern Nachmittag auf der Eisenbahn über Frankfurt a. D. nach der Festung Graudenz gebracht worden.

□ **Bartha, (Grafschaft Glatz), 28. Juni.** Ich heile mich, Ihnen Nachricht von einem Treffen in der Gegend von Nachod zu geben. Schon gestern Abend wollte man hier behaupten, Leute aus Altbendorf (hier zur Wallfabrik) hätten den ganzen Tag schiefen gehört. Dies sollte sich bestätigen! Ein um 10¼ Uhr mir gegenüber mit der Post angekommener Offizier erzählt, daß zwar mit mancher Einbuße (namentlich Kavallerie, speziell schlesische Mannen) wir mehrere Kanonen, viele Gefangene und das Feld behauptet haben. 1600 Verwundete, Oesterreicher und Preußen durch einander, haben bei Abgang des Offiziers auf dem Ringe (Marktplatz) in Nachod gelegen. Aus Glatz sind diese Nacht 10 Aerzte mit Extrapost nach Nachod geholt. Das Gefecht hat von 10 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittag angehalten, man hat die Oesterreicher verschanzt gefunden. Nach Erstürmung der Verschanzungen hat angeblich ein ungarisches Bataillon die Waffen gestreckt und ist, so wie ½ Eskadron Husaren sofort zu uns übergegangen. Zu dieser Zeit passirte hier ein ungebeurer Zug von früh bis Nachmittag a. vom schweren Feldlazareth des 4. Armeekorps; der Generalarzt mit einem großen medicinischen Stabe, kam Nachmittags durch und nach; b. der Pontontrain des 6. Armeekorps, c. ein großer Artilleriepark dieses Korps.

Ein Bericht der „Schl. Ztg.“ aus Liebau vom 27. erklärt die telegraphischen Depeschen über Verhaftung des Trautenauer Bürgermeisters: Seit heute Morgen um 6 Uhr bei Trautenau harter Kampf bis Mittag, um welche Zeit die Preußen Vortheile errungen hatten. Es sind bereits viele Opfer gefallen, von denen mehrere, u. A. ein Major und mehrere Lieutenants, hier eingebracht worden sind. Auch soll ein General schwer verwundet sein. Oesterreicher sollen in Massen das Schlachtfeld bedecken. Unsere Truppen sind tief enttäuscht über den Empfang der ihnen in Trautenau bereitet wurde. Aus den Fesseln und vom Thurm herab wurden sie mit Schüssen empfangen, und zwar trugen die Schützen bürgerliche Kleidung. Man erzählt, dem Bürgermeister sei die Pistole auf die Brust gesetzt worden, worauf er die Erklärung abgegeben habe, die Schützen seien verkleidete Soldaten gewesen, ein Wächter, woran Niemand glaubt.

□ **Neiery, 28. Juni.** Die königlichen Truppen sind heute in der Richtung auf Jaromirz weiter vorgedrückt. — Zehn Kanonen sind erbeutet. — Unter den gestern bei Skaltz gefangenen Oesterreichern befindet sich der verwundete Oberst Graf Wimpffen, Kommandeur des Regiments „Kronprinz von Preußen.“

□ **Aus Myslowitz, vom 27. Juni** meldet die „Bresl. Z.“:

Heute Nacht 1½ Uhr wurde hier allarmirt, die Preußen überschritten die österreichische Grenze, es gab ein kurzes Gewehrfeuer und die Preußen beklagen 5 Verwundete, die Oesterreicher gewiß mehr. Heute früh 9 Uhr wurde wieder allarmirt. Es hatten nämlich die Oesterreicher die preussische Grenze überschritten, wurden aber von den tapferen Landwehrmännern sogleich zurückgeschlagen. Jetzt 11 Uhr ist vollständige Ruhe, unser braves Militär wird auf dem hiesigen Bahnhofe, wo sie lagern von den hiesigen Bürgern mit Speise, Bier und Cigarren regalirt. Man zählte bis jetzt 18 Verwundete und 2 Tode, erstere befinden sich hier im Lazareth. Myslowitz steht sehr zerstört aus. Neu-Berun ist zerstört, ein Dorf bei Neu-Berun (Zabrzek) ist von den Oesterreichern total niedergebrannt. Heute Nacht wird ein hartnäckiger Kampf erwartet. — Die Preußen sind in Dzwicim eingerückt, den Bahnhof in Brand gesteckt, Dzwicim brennt noch.

□ **Aus Dresden, 27. Juni,** schreibt man: Im Laufe des heutigen Tages hat die Stadt etwas von ihrem militärischen Charakter verloren, weil einige Truppenteile nach dem Westen zu ausmarschirten. Ob dieselben nach Baiern vorgeschoben werden oder nur in die Divouals abgerückt sind, wußten die ausmarschirenden Truppen selbst nicht anzugeben. Im Uebrigen sind die Verhältnisse die alten, nur daß man heut sehr lebhaft den österreichischen Sieg in Italien bespricht und an die Erfolge im Süden Folgerungen in Bezug auf den Norden knüpft. Man würde in gewissen Kreisen die Kunde von einer Niederlage Preußens mit Frohlocken begrüßen, wiewohl das sächsische Volk recht gut einseht, daß damit auch eine Niederlage Deutschlands verbunden sein würde. Es geschieht zwar das Möglichste, um antipreussische Gesinnungen zu erzeugen und vielleicht hat noch niemals die geheime Agitation so viel Kraftentwicklung gezeigt wie gerade jetzt, aber den gesunden Sinn des sächsischen Volkes wird man hoffentlich damit nicht irreführen. Zu diesen geheimen Agitationen benützt man die verschiedenartigsten Mittel. Polizeibeamte erklären ganz unumwunden in öffentlichen Lokalen, daß Jeder notirt werde, der preußenfreundliche Gesinnungen zeige, um später — wenn König Johann und Sr. v. Beust die Preußen wieder aus dem Lande gejagt — Abrechnung zu halten.

□ **Kiel, 28. Juni.** Die in unserm Hafen liegende königliche preussische Kriegsflootte ist heute früh um 8 Uhr in die Dfsee hinausgegangen. Es sind die schweren Korvetten „Arkona“ (Flaggschiff des Admirals), „Hertha“, „Gazelle“ und die Glattdedkorvette „Augusta“. Die Bestimmung der Flottille ist unbekannt; da die versiegelten Ordres erst auf See geöffnet werden.

□ **Frankfurt a. M., 28. Juni.** Der Bund hat, wie schon kurz erwähnt, gegen Preußen Repräsentanten ergriffen. Der „Württemberg. Staatsanz.“ bringt unter dem 26. d. folgende Nachricht: „In der gestrigen Bundestagsession wurde beschlossen, das Fürstenthum Hohenzollern für den Bund in Besitz zu nehmen und unter dessen Verwaltung zu stellen. Da mit der Ausführung dieses Beschlusses Württemberg beauftragt worden ist, hat in der verfloffenen Nacht ein von Ulm abgeandtes württembergisches Bataillon

die Befegung des Fürstenthums vollzogen. Kommissär ist der Graf Leutrum.

**Bamberg**, 26. Juni, meldet der „R. v. u. f. D.“: Der Herzog von Meiningen, welcher seit 6 Tagen im Gasthose „Zum Deutschen Hause“ dahier wohnte, hat sich heute früh mittelst Extrapost nach Meiningen zurückbegeben, nachdem er gestern noch bei Empfang des Königs in der Residenz zugegen gewesen war.

**Konstanz**, 27. Juni. Von hier meldet der „B. Beob.“ Folgendes: Gestern Abend 8 Uhr wurden zwei preussische Beamte aus Sigmaringen mit bedeutender Kasse von hiesiger Gendarmerie arretirt.

**Wien**, 28. Juni. Seit acht Tagen ist bei uns die vor 18 Jahren aufgehobene Censur wieder eingeführt, seit acht Tagen werden täglich 3 bis 6 Morgenblätter und eben so viele Abendblätter konfisziert, aber nur in Wien, nicht aber in andern Städten der österreich. Monarchie. Nicht Staatsanwaltschaft, nicht Polizei, nicht richterliche, nicht politische Behörden wollen sich auf Befragen der gemäßigten Zeitungs-Eigenthümer als direkte oder indirekte Urheber dieser drakonischen Strenge bekennen; sie zucken die Achseln. Da sie aber nicht verhehlen, daß die Blätter wegen mißliebiger Nachrichten vom Kriegeschauplatz konfisziert werden, so ist kein Zweifel, daß irgend eine unsichtbare Militärdiktatur besteht. Wie diese mit dem bestehenden Pressgesetz in Einklang zu bringen ist, weiß freilich Niemand zu sagen.

— Berner Berichten von der Bündner Grenze zufolge haben die Oesterreicher schon seit mehreren Tagen auf ihrer Seite des Stilfser-Joches im Schnee gearbeitet, um sich Bahn zu seiner Höhe zu brechen. In dem Kampfe bei der vierten Cantoniere — so nennt man die dort angebrachten verschanzten Wachthäuser — entspann sich bei dem dort gelegenen Gasthose ein sehr lebhafter Kampf, in welchem sich besonders ein österreichischer Hauptmann, Namens v. Haller, der den Gasthof nahm, ausgezeichnet haben soll. Die Oesterreicher haben jetzt das alte Bad bei Bormio besetzt, das eine Viertelstunde von dem neuen entfernt ist und sich ganz zu einer Festung eignet, namentlich wenn die dort gelegene Brücke, wie im Jahre 1859, abgebrannt wird. Geht einmal der Schnee im hohen Gebirge aus, dann ist allerdings eine Umgehung von Tonale her möglich, aber bis dahin währt es noch mehrere Wochen.

(Kriegeschauplatz in Italien.) Die „Korresp. Havas“ theilt nachfolgendes, am 26. Juni Abends von Florenz aus ihr zugesendetes Telegramm mit: „Man telegraphirt aus Gubbio (zwischen Goito und Castiglione della Stiviere an der Straße von Mantua nach Brescia belegen) uns folgende Einzelheiten über die Schlacht von Custozza:

Die Oesterreicher waren 60,000 an der Zahl. Sie brachten eine ungeheure Macht an Artillerie und alle ihre Kavallerie-Regimenter zur Anwendung. Die Italiener verließen ihre eroberten Positionen nur in Folge der mächtigen Verstärkung, welche die Oesterreicher erhielten. — Gegen Abend zogen sich beide Armeen von ihren respektiven Positionen zurück und nahmen ihre Verwundeten mit sich. — Kronprinz Humbert, der jenseit Villafranca von zwei Ulanen-Regimentern angegriffen wurde, ließ ein Bataillon Infanterie Carrié machen, und indem er in der Mitte sich aufstellte, schlug er den Angriff der Ulanen zurück. — Prinz Amadeus wurde an der Brust verwundet, während er seine Brigade (im 1. Lombardischen Korps) kommandirte. Die Division Pinelli nahm ein ganzes Bataillon österreichischer Jäger gefangen. — Die Division Goyone, welche die Positionen von Custozza und einen Theil der Position von Monte-Torre mit Sturm genommen hatte, behauptete sich dort bis zum Abend gegen mehrere Angriffe des ihr an Zahl bedeutend überlegenen Feindes. Die Division Eugia bemächtigte sich eines Theils von Monte-Torre und Monte-Croce und behauptete sich dort bis Abend. Die Division Sirtori bemächtigte sich Santa Lucia's und hielt es gleichfalls bis zum Abend. Die Reserve des ersten Armeekorps, die auf den Hügeln links von Valeggio aufgestellt war, hielt die stärkere Macht auf, vor welcher die Division Cerale genöthigt war, sich zurückzuziehen. — Die Division Bizio und die Linien-Kavallerie deckten den Rückzug, der in guter Ordnung vor sich ging. Die italienische Kavallerie hat mehrere Engagements mit der österreichischen Kavallerie gehabt, die ihrerseits große Verluste erlitten hat. — Das dritte Armeekorps hat ungefähr 1000 Gefangene gemacht. Die Verluste der Italiener sind bedeutend, aber man glaubt, die der Oesterreicher seien noch größer. General Villarey ist getödtet worden. Die Generale Durando, Cerale und Cozzani wurden verwundet, als sie den Feind an der Spitze ihres Korps angriffen. Der Geist der Soldaten ist ausgezeichnet. Sie wünschen dringend, von Neuem gegen den Feind geführt zu werden. Mit dem Prinzen Amadeus geht es besser; der Zustand General Cerale's läßt noch Hoffnung übrig; die Verwundungen der anderen Generale haben nichts Bedenkliches an sich.“

#### Stettin.

**Stettin**, 30. Juni. Die Cholera tritt jetzt auch in andern Städten Pommerns auf; so starben in Greifenhagen bis Mittwoch schon 13 Personen und wurden deshalb und der großen Hitze wegen die Schulen vorläufig auf drei Wochen geschlossen. Auch in Stralsund ist am 27. ein Todesfall vorgekommen, wogegen in Swinemünde die Krankheit gänzlich erloschen ist, so daß Badegäste ohne Furcht das dortige Bad besuchen können.

— Auch hier werden schon seit einiger Zeit Arbeiterinnen zur Anfertigung von Patronen und zwar vorzugsweise die Angehörigen der zu den Fahnen einberufenen Militärs verwandt.

— Nach einer Bekanntmachung des Handelsministers ist das Porto für Geldsendungen durch Postanweisung auf 2 Sgr. für Beträge bis 25 Thlr. und auf 4 Sgr. für Beträge bis 50 Thlr. erhöht.

— Heute Mittags 11½ Uhr trafen die Kronprinzlichen Kinder auf ihrer Durchreise nach Heringsdorf mit dem Courierzuge hier ein. Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin wird Stettin nicht berühren, sondern über Wolgast nach Heringsdorf gehen.

— Von gestern bis heute Mittag sind an der Cholera vom Civil erkrankt 79, gestorben 60; vom Militär vom 28. bis 29. erkrankt 8, gestorben 2, vom 29. bis heute erkrankt 3, gestorben 2.

— In der Untersuchung wider den Professor Dr. Robert Pruz und den Advokat Wiemann wurde heute von dem Kriminalgerichte dahin erkannt, daß Ersterer wegen Majestäts-Ver-

leibigung und Schmähung der Anordnungen der Obrigkeit auf Grund des §. 75 des Str.-G.-B. zu 3 Monaten, Letzterer zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt ist.

— Lindenstraße 20 entstand gestern Abend 10½ Uhr Feuer, indem ein Papierkorb ganz, das daneben stehende Cylinder-Bureau und die Dielen theilweise anbrannten. Das Feuer wurde von der Straße aus bemerkt, durch einen Eimer Wasser gelöscht und ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß beim Anzünden eines auf dem Cylinder-Bureau stehenden Wachsstockes etwas Phosphor von dem gebrauchten Schwefelholz in den Papierkorb gefallen war.

— Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr fiel der am Fischbollwerk spielende Knabe Friz Dittmann, 5 Jahr alt, in die Oder und ertrank, da der Unglücksfall von seinem Erwachsenen bemerkt worden war. Erst nach einigen Stunden gelang es, die Leiche aufzufinden.

— Die Leiche des Ortsarmen Joh. Kaiser aus Frauendorf, welcher, wie wir berichtet, am 27. d. aus einem Kahn in die Swante gesprungen war, ist gestern Nachmittags aufgefunden worden.

**Stargard**. Der königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektor Rampold hat Ordre erhalten, sich zur Armee zu begeben, um die Herstellung zerstörter Eisenbahnstrecken zu leiten. Der königliche Baumeister Rumschüttel ist zu seiner Vertretung bereits eingetroffen.

**Maffow**, 25. Juni. Was wir vor einigen Wochen noch für unmöglich hielten, schreibt die liberale „Starg. Zeitung“, ist geschehen, die Konservativen haben hier gesiegt. Von 11 kamen nur 2 liberale und ein zweifelhafter Kandidat durch.

†† **Dramburg**, 28. Juni. Es gereicht mir zur Freude, berichten zu können, daß die Wahlen im Dramburger Kreise überwiegend konservativ ausgefallen sind. Namentlich haben sich die Städte durch gute Wahlen hervorgethan. In Falkenburg, woselbst im Jahre 1863 nur liberale Wahlmänner am Wahltag erschienen, sind diesmal unter 14 doch 5 konservative Wahlmänner gewählt. In Dramburg sind unter 20 Wahlmännern 16 konservativ; in einem Urwahlbezirk dieser Stadt gingen alle Wahlmänner und zwar in der dritten Abtheilung bei Anwesenheit von 86 Urwählern, einstimmig durch. Die Stadt Callies hat sich wieder in alter, treuer Weise bewährt und nur konservative Wahlmänner (15) gewählt. In manchen Bezirken des Kreises ist, wie uns mitgetheilt wird, die Wahl erst nach hartem Kampfe vollzogen. Es kam mehrfach zu engeren Wahlen. In drei Fällen entschied das Loos, aber regelmäßig zu Gunsten der liberalen Partei.

\* \* **Uelam**, 29. Juni. So weit sich bis jetzt übersehen läßt, sind die Wahlmänner-Wahlen weit überwiegend im konservativen Sinne ausgefallen. Von ungleich größerer Bedeutung aber ist es, daß nach den mir von allen Seiten zukommenden Mittheilungen gestern als am Buß- und Bettag die Kirchen außerordentlich gefüllt gewesen sind. — Das Herz des Volkes steht Gott sei Dank zu seinem Könige und seiner Armee und hat die königliche Mahnung, die Rettung des Vaterlandes aus den ringsum dräuenden Gefahren von dem Herrn aller Herren zu erstehen, deshalb in Aller Herzen einen kräftigen Wiederhall gefunden.

#### Antliche Nachrichten vom Kriegeschauplatz.

**Berlin**, 29. Juni. Er. Majestät dem Könige ist folgender Bericht Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen zugegangen: Reinerz, 27. Juni 1866.

Euer königl. Majestät melde ich allerunterthänigst über die Ereignisse des heutigen Tages Folgendes:

General v. Steinmetz hatte bereits am Nachmittag des 26. seine Avantgarde unter Generalmajor von Löwenfeldt, gegen Nachod vorgeschoben, und dieser sich nach leichtem Gefecht in den Besitz des Döfils gesetzt, welches von den Oesterreichern mit Zurücklassung von 18 Todten geräumt wurde. Die Avantgarde schob ihre Vortruppen in der Richtung auf Skalfitz vor.

Heute früh ½ 10 Uhr wurde diese Avantgarde von zwei Brigaden und 6 österreichischen Korps, denen eine dritte als Soultien folgte, mit zahlreicher Artillerie lebhaft angegriffen. Gleichzeitig erschien die schwere Kavallerie-Division des Prinzen Holstein. Durch die Anstrengungen der Avantgarde, welche langsam fechtend zurückging, wurde für das Gros des Korps die Zeit gewonnen, aus dem schwierigen Döfils heraus die vorliegenden Höhen zu erreichen.

In diesem Moment traf ich aus Braunau rechtzeitig beim Korps ein. Die Truppen wurden sofort bei ihrem Eintreffen zur Festhaltung der nächsten Höhen vorgeworfen, die Division Kirchbach rechts, die Division Löwenfeldt links. Die gesammte Artillerie, 90 Geschütze, wurde in die Gefechtslinie vorgezogen, wogegen sich der Feind durch die letzte Brigade des 6. Korps und dessen Reserve-Artillerie verstärkte. Das Vordringen des Feindes kam sehr bald zum Stehen, und es konnte, sobald der Aufmarsch unseres Korps, welches noch ein Infanterie-Regiment und Reserve behielt, vollendet war, zur energischen Offensiv übergegangen werden.

Der General v. Wnuck warf mit einer glänzenden Attaque des 1. Ulanen und 8. Dragoner-Regimente, wobei es zum bestigsten Handgemenge kam, die feindliche Kürassier-Brigade des Prinzen Solms über den Haufen. Jedes Regiment nahm eine feindliche Standarte.

General v. Wnuck, Oberst v. Treskow und Oberstleutnant v. Wichmann, die Kommandeure beider Regimenter, trugen ehrenvolle Wunden davon.

Die Infanterie, deren Feuergefecht von glänzender Wirkung gewesen war, ging an verschiedenen Stellen mit dem Bajonet zum Angriff vor und setzte sich in den Besitz der vorliegenden Waldparzellen und Dertlichkeiten. Die Fahne des 3. Bataillons Deutschmeister fiel dabei in unsere Hände.

Gegen 3 Uhr waren sämmtliche feindliche Truppen auf dem Rückzuge, begleitet von dem Feuer unserer Geschütze. Einer Abtheilung des 1. Ulanen-Regiments gelang es, zwei feindliche Geschütze zu nehmen; drei andere blieben bei dem eiligen Rückzuge stehen.

Die Kavallerie, unterstützt durch einige Infanterie, ging zur vorläufigen Verfolgung vor, während die gegen Abend herangezogene Brigade des 6. Korps die Avantgarde übernahm.

Gegen 6 Uhr, nachdem ich fast alle im Gefecht gewesen Truppen auf dem Schlachtfelde gesehen und ihnen im Namen Eurer königlichen Majestät die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen hatte, kehrte ich nach Nachod zurück.

Der Kampf des heutigen Tages gereicht dem General von Steinmetz und dem 5. Armee-Korps zur Ehre. Ich kann nicht genug des Lobes über die außergewöhnliche Ruhe der jungen Truppen sagen. Alle Waffen haben in Erfüllung ihrer Schuldigkeit rühmlichst gewetteifert. Das Zündnadelgewehr hat bedeutende Verbesserungen angerichtet, und alle feindlichen Angriffe, die mit großer Bravour unternommen wurden, scheitern lassen. Die Artillerie hat in dem Anfangs bedeutend überlegenen feindlichen Geschützfeuer eine seltene Ausdauer bewiesen, und die Kavallerie hat sich der so gerühmten österreichischen Reiterei überlegen gezeigt.

Oesterreichischer Seite waren 28 Bataillone im Gefecht, von welchen sämmtlich Gefangene in unsere Hände gefallen sind. Das V. Korps hatte dagegen nur 22 Bataillone vorzuführen, von denen jedoch die in Reserve gehaltenen nur in Granatfeuer gekommen sind.

Der glänzende Erfolg des heutigen Tages ist mit verhältnißmäßig geringen Verlusten erkauft worden. Ich schätze, nach Allem, was ich gesehen habe, denselben zwischen 5—600 Mann, wobei eine sehr bedeutende Anzahl unserer braven Offiziere. Außer den bereits angeführten ist von höheren Offizieren der Major v. Nagmer vom 8. Dragoner-Regiment todt, der Generalmajor v. Ollech und der Oberst v. Walthers, Kommandeur des 46. Regiments, verwundet.

Der Verlust des Feindes ist dagegen sehr bedeutend. Ueber 2000 Gefangene sind in unseren Händen; die Todten lagen an manchen Stellen massenhaft, so daß ich den Gesamtverlust über 4000 Mann schätze.

Erbeutet wurden die bereits erwähnten 5 Geschütze, 1 Fahne und 2 Standarten.

Ich werde Eurer königlichen Majestät nicht verschlen, die Detail-Relationen und spezielle Verlust-Listen, wie die Namen Derer, welche Gelegenheit hatten, sich besonders auszuzeichnen, so bald als möglichst allerunterthänigst zu überreichen.

gez. Friedrich Wilhelm, Kronprinz,  
General der Infanterie und Ober-Befehlshaber  
der II. Armee.

#### Neueste Nachrichten.

**Reinerz**, 29. Juni. Nach glaubwürdigen Nachrichten beträgt die Zahl der in den beiden letzten Gefechten gefangenen Oesterreicher über 8000 Mann. Der Kronprinz, welcher sich bis zum Ende des Gefechts auf dem Schlachtfelde befand, wurde, als derselbe den Soldaten für die bewiesene Tapferkeit im Namen des Königs dankte, von den Truppen mit endlosem Jubel begrüßt.

**Görlitz**, 29. Juni. Die Oesterreicher haben bei Münden-gräß mindestens 2000 Mann verloren. Von den Gefangenen hört man, daß sie zur Brigade Kalik gehören.

**Gotha**, 29. Juni. Die Hannoveraner werden nach erfolgter Kapitulation wahrscheinlich von hier aus per Eisenbahn in die Heimath befördert werden.

**Sigmaringen**, 27. Juni. (Auf indirektem Wege.) Die gestern eingedrungenen Würtemberger haben die preussische Regierung verdrängt. Der Regierungs-Präsident v. Blumenthal und zwei Regierungsräthe sind vom Militärkommando ohne Weiteres ausgewiesen.

**London**, 29. Juni. Das Parlament erledigt, bis das neue Kabinet gebildet ist, nur noch Privat-Bills. Die Bildung des Kabinetts wird frühestens nicht vor Donnerstag erwartet. Lord Derby versucht die Bildung eines Koalitions-Kabinetts.

**Bukarest**, 28. Juni. Aus Giurgewo und anderen Donaustädten treffen viele Flüchtlinge hier ein, welche eine bevorstehende Ueberschreitung des Flusses durch die Türken fürchten. Omer Pascha ist heute in Rufschnel eingetroffen, woselbst mehrere ägyptische Regimenter erwartet werden.

#### Schiffsberichte.

**Swinemünde**, 29. Juni, Nachmittags. Angelommene Schiffe: Elu, Preuß von Petersburg; Catharina, Mitschu, von Hartlepool, lösch in Swinemünde. Revier 14½ F. Wind: SO. Strom ausgehend. Ein Dampfer in Sicht.

#### Worsen-Berichte.

**Stettin**, 30. Juni. Witterung: warm und bewölkt. Temperatur: + 24° R. Wind: West.

Weizen niedriger, loco pr. 85pd. gelber 60—68 *fl.* bez., mit Auswuchs 40—58 *fl.* bez., 83—85pd. gelber Juni-Juli und Juli-August 68½, 68 *fl.* bez., Sept-Oktober 68, 67½ *fl.* bez., 67 *fl.* bez.

Roggen niedriger, pr. 2000 Pfd. loco 40½—42 *fl.* bez., Juni-Juli u. Juli-August 41½, 40½ *fl.* bez., August-September 42 *fl.* bez., September-Oktober 42½ *fl.* Br. u. *fl.* bez.

Gerste loco pr. 70pd. schel. 39—42½ *fl.* bez. Hafer 47—50pd. Juni 29½, 1/4, 2/3 *fl.* bez. Erbsen ohne Umsatz.

Kübsöl flau, loco 14 nominell, Juli-August 10½, 12 *fl.* Br., September-Oktober 11, 10½, 10, 2/3 *fl.* bez.

Spiritus flau, loco ohne Faß 12½ *fl.* bez., Juni-Juli u. Juli-August 11½, 12, 5/8 *fl.* bez., August-September 12½ *fl.* Br., September-Oktober 13 *fl.* bez.

Angemeldet: 50 Wspl. Roggen.

#### Landmarkt.

Weizen 62—68 *fl.*, Roggen 42—44 *fl.*, Gerste 38—40 *fl.*, Erbsen 48—52 *fl.* pr. 25 Schfl., Hafer 28—30 *fl.* pr. 26 Schfl., Heu pr. 2000 Ctr. bis 1 *fl.*, Stroh pr. Schock 10—15 *fl.*

Auf heutigem Landmarkt waren die ersten Zufuhren von neuem Rübsen ca. 3 Wispel, der von 60—68 Thaler nach Qualität bezahlt wurde. Die Waare war zum größten Theil sehr schön.

**Hamburg**, 29. Juni. Getreidemarkt sehr ruhig, loco matt. Weizen pr. Juli-August 5400 Pfd. netto 116 Bankothaler Br. u. *fl.* bez., pr. September-Oktober 116½ *fl.* Br., 116 *fl.* bez. Roggen pr. Juli-August 5000 Pfd. Brutto 73 *fl.* Br., 72 *fl.* bez., pr. September-Oktober 74 *fl.* Br. u. *fl.* bez.

Del stille, pr. Juni 26 *fl.* Br., pr. Oktober 25½—25. Kaffee ruhig. Zim 2000 Ctr., pr. Juli-August 14 *fl.* 10 Sch.; 2000 Ctr. 14 *fl.* 12 Sch.; 500 Ctr. loco 14 *fl.* 14 Sch.; 2000 Ctr. 15 *fl.* — Wetter sehr heiß.

**London**, 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen, der letzten Mittwoch gehandelt, wurde theils zu Montagspreisen verkauft. In fremdem Weizen beschränktes Detailgeschäft. Frühjahrsgetreide unverändert. — Schönes Wetter.

Beim Schluß des Blattes war unsere Berliner Depesche noch nicht eingetroffen.